

# BALANCED LOGISTICS

Das Nachhaltigkeitsmagazin der  
Hamburger Hafen und Logistik AG



## *ZUKUNFTSELEMENT*

Grüner Wasserstoff als Treiber  
der Energiewende im Hafen

—> *Seite 6*

## *ERFOLGSFAKTOR*

Diversität wird wichtiger für  
den Unternehmenserfolg

—> *Seite 18*

## *RETROFIT*

Alte Krananlagen werden  
wieder fit gemacht

—> *Seite 28*



Die HHLA hat sich schon vor langer Zeit auf den Weg zur nachhaltigen Logistik begeben. Was das Unternehmen sich vorgenommen hat, ist anspruchsvoll und hat viele Facetten: von der Entwicklung ganz neuer, klimaneutraler Services für die Kunden bis zur weiteren Verbesserung der Arbeitswelt. Definiert wird der bevorstehende Weg durch herausfordernde Meilensteine. Beispielsweise sollen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2018 halbieren. Bis 2040 will das Unternehmen komplett klimaneutral (Scope 1 und Scope 2) arbeiten.

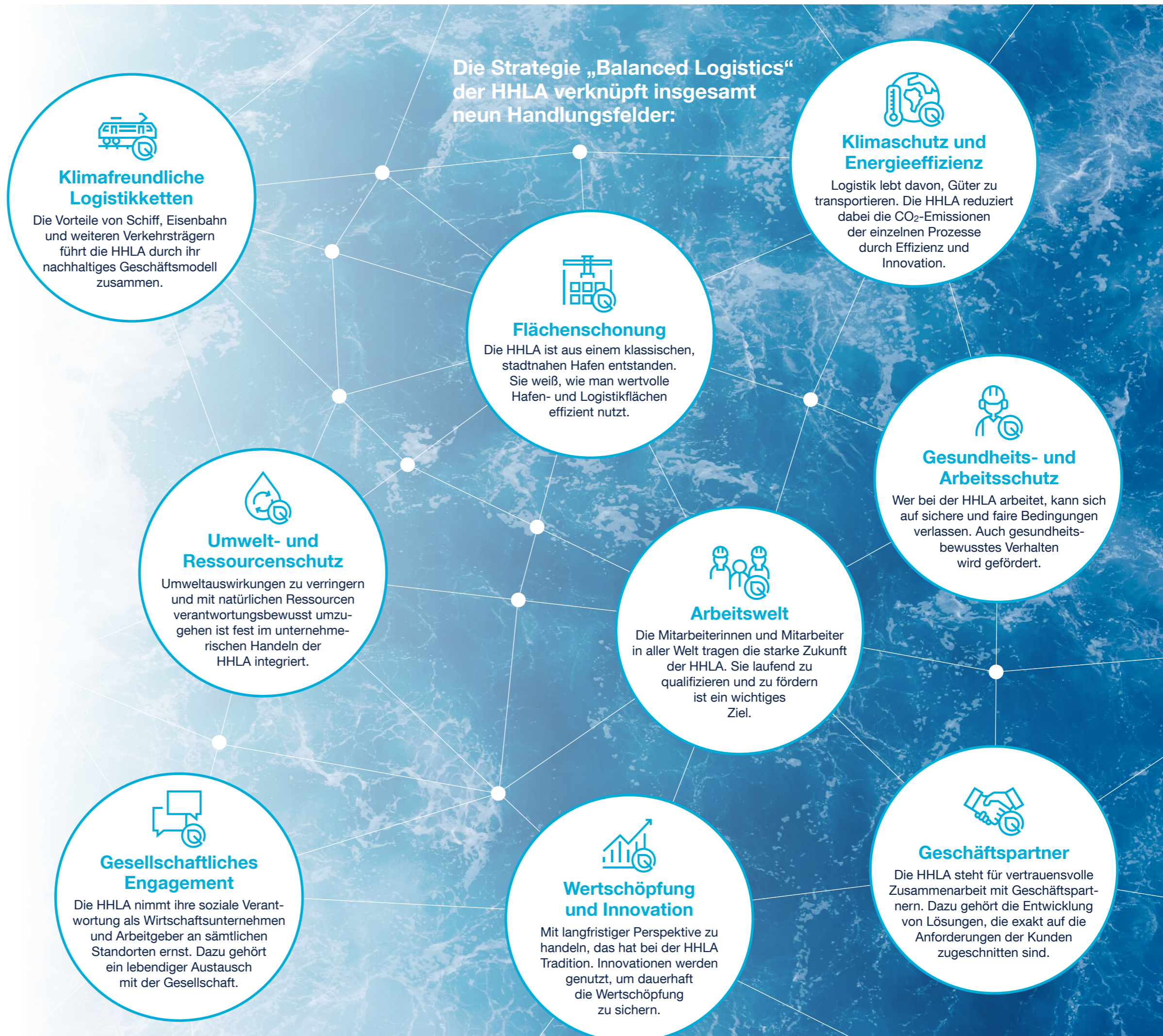
Um ihre ambitionierten Ziele zu erreichen, setzt die HHLA auf eine Strategie aus neun verschiedenen, miteinander vernetzten Handlungsfeldern unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics“. Die Haltung dahinter ist geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Innovationsfreude und langfristigem wirtschaftlichen Handeln. Es sind Werte, welche einst auch die in ganz Nordeuropa vernetzte Hanse vertrat. Heute steckt das nachhaltige Handeln in der DNA des Logistikunternehmens HHLA.

„Balanced Logistics“ steht für die Ausgewogenheit zwischen Wirtschaftlichkeit und guten Arbeitsbedingungen, zwischen Umwelt- und Klimaschutz sowie gesellschaftlicher Verantwortung. Dafür setzen sich das Unternehmen und die Mitarbeitenden Tag für Tag ein. Das ist gelebte Nachhaltigkeit, die geografische Grenzen überwindet und Ideen aus verschiedenen Geschäftsbereichen verbindet. So macht „Balanced Logistics“ auch das unternehmerische Handeln der HHLA zukunftssicher.



### Wir handeln jetzt

Mehr zu „Balanced Logistics“ gibt es unter diesen QR-Code.



## Neun starke Gründe für nachhaltige Logistik

Innovativ, engagiert, vernetzt – und klimaneutral bis 2040: Zur Nachhaltigkeitsstrategie der HHLA unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics“ gehören neun miteinander vernetzte Handlungsfelder.

# Liebe Leserinnen und Leser,

als führender europäischer Logistikkonzern mit Wurzeln in Hamburg sowie Standorten in ganz Europa nehmen wir unsere Verantwortung für Mensch und Umwelt sehr ernst. Uns ist bewusst, dass wir mit unserem Wirken in den Häfen von Hamburg, Tallinn, Triest und Odessa sowie mit unserer Bahntochter Metrans auf der Schiene einen wichtigen Hebel bewegen, um die globalen Klimaziele zu erreichen. Verkehr und Logistik beeinflussen den Klimawandel aufgrund ihrer Rolle für das Funktionieren von Volkswirtschaften erheblich. Sie können aber zugleich auch einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten.

Die Hamburger Hafen und Logistik AG nutzt bereits seit vielen Jahren ihre starke Position im Seehafenumschlag und Schienengüterverkehr, um Treiber von nachhaltigen Innovationen in der Logistik zu sein. Mit „Balanced Logistics“ schaffen wir langfristig ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Erfolg, guten Arbeitsbedingungen, gesellschaftlicher Verantwortung sowie Umwelt- und Klimaschutz. Bis 2040 soll der gesamte HHLA-Konzern klimaneutral produzieren. Bereits bis 2030 wollen wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu 2018 halbieren. Dafür arbeiten wir kontinuierlich an der Elektrifizierung von Prozessen und dem Einsatz und Ausbau erneuerbarer Energien.

Ein gutes Beispiel ist der HHLA Container Terminal Altenwerder (CTA), der weltweit erste zertifiziert klimaneutrale Hafenumschlagbetrieb. Die dort fahrende AGV-Flotte ist mit Batterieantrieb ausgerüstet und wird von 18 Stromtankstellen mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt.

Zur Erprobung wasserstoffbetriebener Geräte in der Hafenlogistik haben wir das Innovationscluster Clean Port & Logistics (CPL) gegründet. Das Cluster entwickelt Lösungen, um wasserstoffbetriebene Schwerlastfahrzeuge und Terminalgeräte in kurzer Zeit zur Marktreife zu bringen. Mit Unterstützung von Partnern errichten wir auf dem Container Terminal Tollerort eine Wasserstofftankstelle. Dies sind wichtige Schritte zur Dekarbonisierung der Logistik. Die Züge unserer Bahntochter Metrans

fahren seit Anfang 2021 in Deutschland und Österreich mit Ökostrom. Dadurch wurden im Jahr 2022 mehr als 65.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Zunehmendes Interesse bei Kunden findet unser Angebot HHLA Pure für den klimaneutralen Transport von der Kaikante bis ins Hinterland.

Dass wir für unser Engagement im Jahr 2022 mit dem „Sustainable Impact Award“ (SIA) in der Kategorie „Impact on Earth“ ausgezeichnet wurden, hat uns sehr gefreut. Gleichzeitig ist diese Auszeichnung Ansporn und Motivation für weitere Anstrengungen. So beschäftigen wir uns schon jetzt intensiv damit, wie wir die ab dem Jahr 2024 geltenden Anforderungen der EU für die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erfüllen können.

Unsere Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft beschränkt sich aber nicht nur auf die Entwicklung technischer Lösungen. Für uns steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Mai 2022 hat der Vorstand sein Engagement für Vielfalt und Inklusion in der Arbeitswelt der HHLA bekräftigt.

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gilt unsere große Sorge den Beschäftigten und ihren Angehörigen auf unserem Terminal im Hafen von Odessa. Für uns hat der Krieg Namen und Gesichter. Durch starken Zusammenhalt, viel Engagement und schnelle Organisation konnten wir in kürzester Zeit einen Hilfsfond einrichten und Beschäftigte sowie deren Familien dabei unterstützen, in Deutschland vorübergehend ein Zuhause zu finden.

Wirksamer Klimaschutz braucht Taten, vor allem innovative Lösungen. Die HHLA wird auch künftig mit großem Engagement daran mitwirken, eine der größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht, zu meistern.

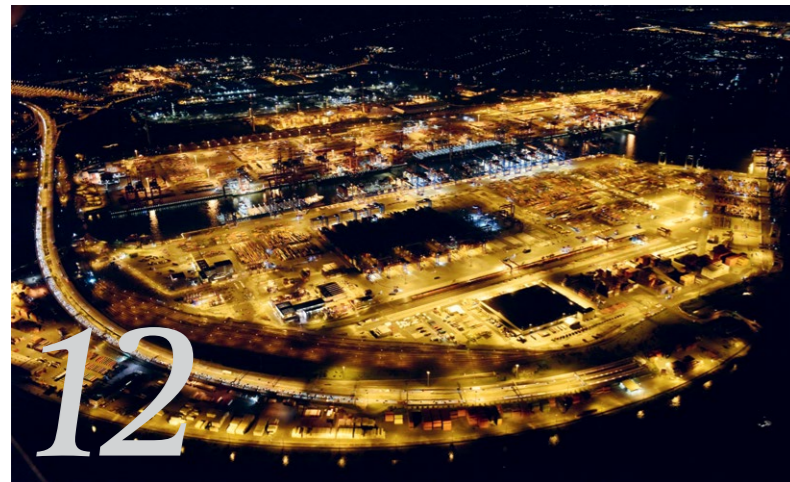
**„Bis 2040 soll der gesamte HHLA-Konzern klimaneutral produzieren.“**

Ihre



Angela Titzrath  
Vorstandsvorsitzende





12

**INTELLIGENTE LEUCHTEN**

Mit LED-Licht und bedarfsabhängiger Steuerung hat die HHLA den Energieverbrauch für die Beleuchtung ihrer Containerterminals in Hamburg erheblich gesenkt.

**GEMEINSAM HELFEN**

Die HHLA und ihre Belegschaft an verschiedenen Standorten helfen den vom Krieg in der Ukraine betroffenen Mitarbeitenden.



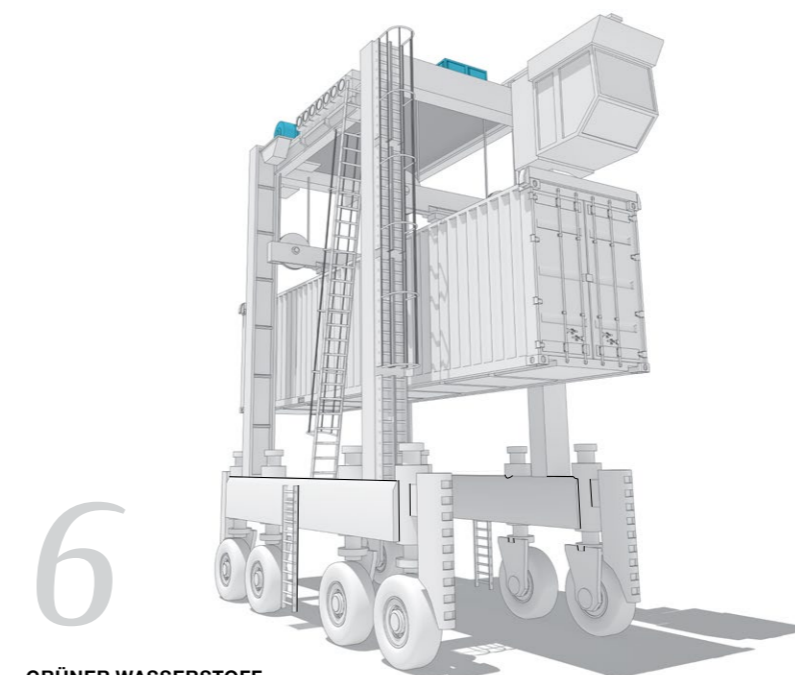
22



28

**KLASSIKER MIT GRÖSSE**

Die Schwimmkräne HHLA III und HHLA IV kommen als voll betriebsbereite Oldtimer vor allem in der Schwergutlogistik in Hamburg zum Einsatz. Ihre kontinuierliche Pflege ist gelebte Nachhaltigkeit.



6

**GRÜNER WASSERSTOFF**

wird künftig als vielfältiger Energieträger eingesetzt – zum Beispiel in Brennstoffzellenantrieben von Van-Carriern.



14

**ALLES AUS EINER HAND**

HHLA Pure bietet den Kunden klimaneutrale Containerlogistik vom Hafen bis ins Hinterland als nachhaltige Gesamtlösung.

**3 Editorial**

Die HHLA geht bei nachhaltiger Logistik mit gutem Beispiel voran. Wie alle Geschäftsbereiche eingebunden werden, erklärt Vorstandsvorsitzende Angela Titzrath.

**6 Grüne Energie in ihrem Element**

Wasserstofftechnologie ist ein Schlüssel für die Energie- und Logistikwirtschaft der Zukunft. Die HHLA erprobt Anwendungen schon heute.

**12 Lichte Momente**

Nachhaltiger Umgang mit Energie beginnt mit ihrem sparsamen Einsatz. Das zeigt die LED-Beleuchtung der HHLA-Containerterminals.

**14 Klimafreundliche Transportketten**

Mit HHLA Pure können die Kunden ihre Container auch im Hinterland des Hamburger Hafens klimaneutral befördern lassen.

**18 Mehr Diversity – für alle ein Gewinn**

Vielfalt in der Belegschaft hat für Unternehmen ein großes Potenzial. Deshalb fördert die HHLA Diversität und Chancengerechtigkeit.

**22 Gemeinsam für Odessa**

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine betrifft auch viele Mitarbeitende der HHLA. Das Unternehmen und die Kollegen helfen.

**26 Vielfältiges und ausgezeichnetes Engagement**

Die HHLA und ihre Mitarbeitenden setzen sich ein – für Menschen, für die Gesellschaft und für die Umwelt.

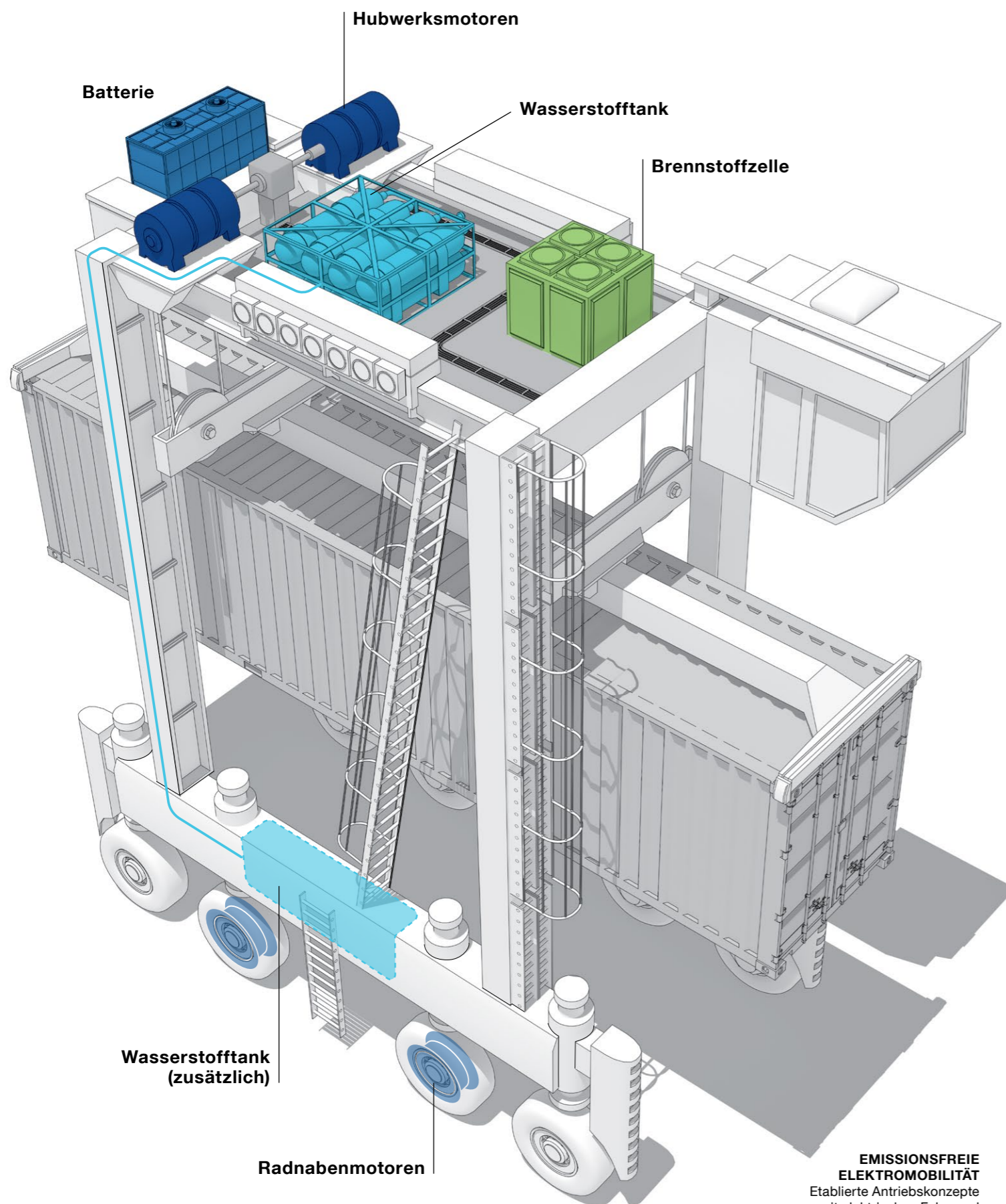
**28 Historische Moderne**

Ihre Schwimmkräne hält die HHLA laufend instand. Gerade wird HHLA IV mit einer großen Sanierung fit gemacht für die nächsten Jahre.

**30 Bitte folgen!**

In den sozialen Medien erfahren Sie noch viel mehr über die HHLA, das „Tor zur Zukunft“.

**31 Impressum**

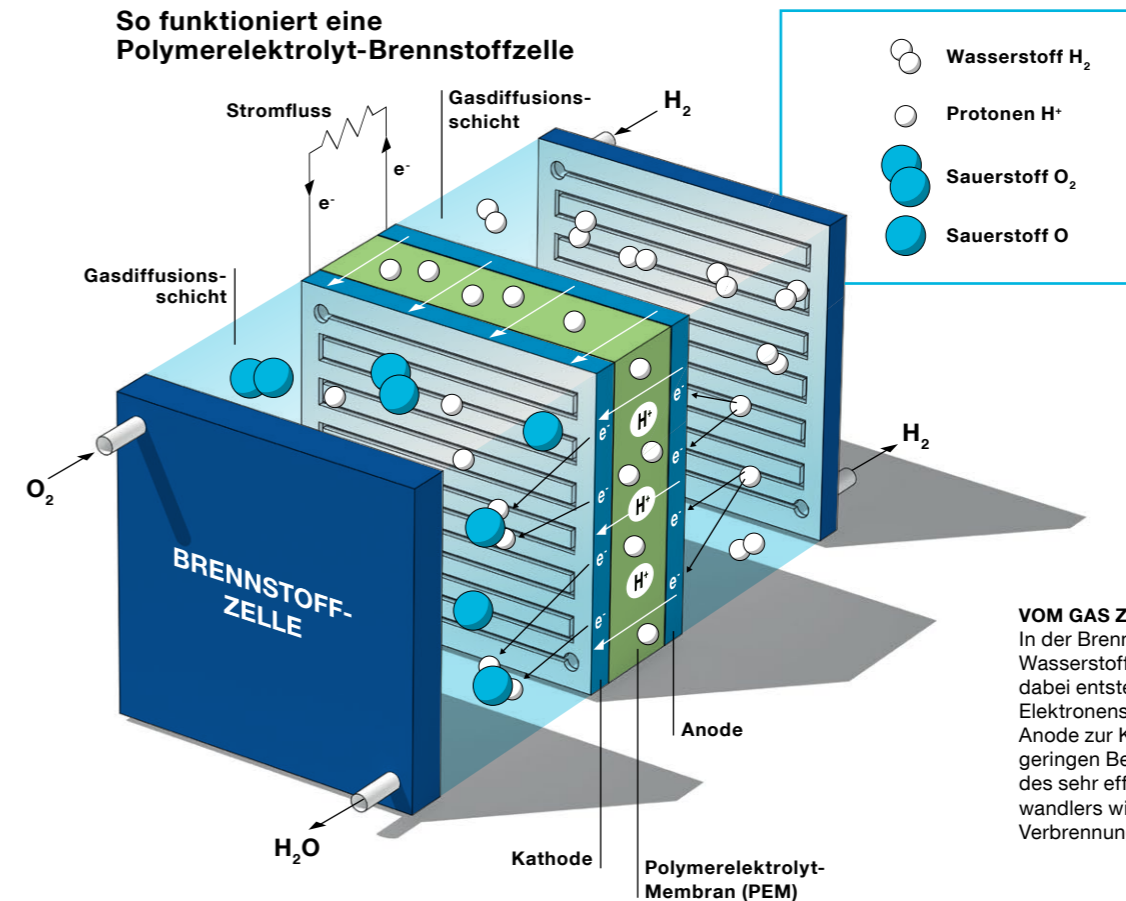


Wasserstofftank  
(zusätzlich)

Radnabenmotoren

**EMISSIONSFREIE  
ELEKTROMOBILITÄT**  
Etablierte Antriebskonzepte  
mit elektrischen Fahr- und  
Hubmotoren (hier bei einem  
Van-Carrier) lassen sich gut an  
die Verwendung von Brennstoff-  
zellen anpassen.

### So funktioniert eine Polymerelektrolyt-Brennstoffzelle



#### VOM GAS ZUM STROM

In der Brennstoffzelle reagiert Wasserstoff mit Sauerstoff, dabei entsteht ein nutzbarer Elektronenstrom von der Anode zur Kathode. Wegen der geringen Betriebstemperatur des sehr effizienten Energiewandlers wird auch von „kalter Verbrennung“ gesprochen.

# Grüne Energie in ihrem Element

„Grüner“ Wasserstoff wird mit erneuerbaren Energien gewonnen und ist ein Schlüssel zur **Energiewende**. Die HHLA treibt die Nutzung des vielseitigen Energieträgers unter anderem mit dem HHLA Hydrogen Network voran.

**G**rüner Wasserstoff ist als vielseitig einsetzbarer Energieträger ein echter Alleskönner für die Zukunft. Erzeugt wird er durch Elektrolyse von Wasser mit Strom aus erneuerbaren Energien, üblicherweise Wind- oder Sonnenkraft. Bei der energetischen Nutzung kann er elektrochemisch in Brennstoffzellen zu Strom gewandelt werden. Er lässt sich in Motoren verbrennen oder dient als Grundlage für verschiedene flüssige Treibstoffe – die begehrten E-Fuels. Das Element soll in den vielen Transformationsprozessen der Energiewende eine Schlüsselrolle spielen.

Für die HHLA ist grüner Wasserstoff ebenfalls sehr wichtig. Einerseits setzt das Unternehmen

**1,55**  
**Mio. Tonnen**  
**grünen Wasser-**  
**stoffs pro Jahr**  
**wird Deutsch-**  
**land bereits**  
**2030 benötigen**  
**– mit deutlich**  
**steigender**  
**Tendenz.**

bei seiner Entwicklung zu einem klimaneutralen Betrieb selbst auf den Energieträger. Zudem haben der Hamburger Hafen und weitere Standorte der HHLA großes Potenzial als Drehscheiben für die künftige Wasserstofflogistik.

Die entsprechende Entwicklung von Technologie und Infrastruktur fördert das Logistikunternehmen konsequent. Schon 2020 wurde das HHLA Hydrogen Network gestartet. Es bildet den Rahmen für alle Wasserstoffaktivitäten der HHLA. 2022 folgte das Clean Port & Logistics Innovation Cluster (CPL). Gemeinsam mit internationalen Firmen aus verschiedenen Sektoren von der Containerlogistik bis zur Fahrzeugindustrie werden hier unter Federführung der →

→ HHLA verschiedene Aspekte der Nutzung von Wasserstoff erforscht und erprobt.

Janne Oeverdiek ist Manager des Innovationsclusters. Er sagt: „Mittlerweile arbeiten wir mit mehr als 40 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Dazu gehören Gerätehersteller, Logistikunternehmen, wissenschaftliche Partner, Produzenten von erneuerbarem Wasserstoff, Softwarefirmen und auch Hersteller von Tankstellen. Unser Ziel ist die nachhaltige Förderung der Wasserstofftechnologie, indem wir ihre Marktreife durch die realistische Erprobung im Betrieb beschleunigen.“ Von dem Ansatz profitieren alle beteiligten Unternehmen und Organisationen. Die Praxisdaten liefern ihnen wichtige Entscheidungshilfen für die Dekarbonisierung der eigenen Prozesse, und sie können die Alltagstauglichkeit ihrer Produkte und Infrastrukturlösungen in dem Leuchtturmprojekt der HHLA überprüfen.

### Neue Vielfalt der Energieversorgung

Dass sich am Innovationscluster zahlreiche Partner mit so vielen verschiedenen Lösungen beteiligen, spiegelt die neue Realität der Energietechnik. Denn Wasserstofftechnologie wird künftig nur eine von mehreren Anwendungen zur kohlenstoffdioxidneutralen Energietechnik sein.

„Überall da, wo man sinnvoll elektrifizieren kann, sollte man das auch tun. Es gibt aber zahlreiche Sektoren, in denen diese Elektrifizierung nicht so einfach möglich ist – hier spielen wasserstoffbasierte Lösungen ihre Stärken aus“, sagt Monja Grote. Sie ist Projektleiterin im HHLA Hydrogen Network. Als ein Beispiel aus dem Bereich der Hafenlogistik nennt sie Großgeräte für die



„Ohne den Import von grünem Wasserstoff wird Deutschland seinen Energiebedarf in Zukunft nicht decken können.“

Monja Grote,  
Projektmanagerin  
HHLA Hydrogen  
Network

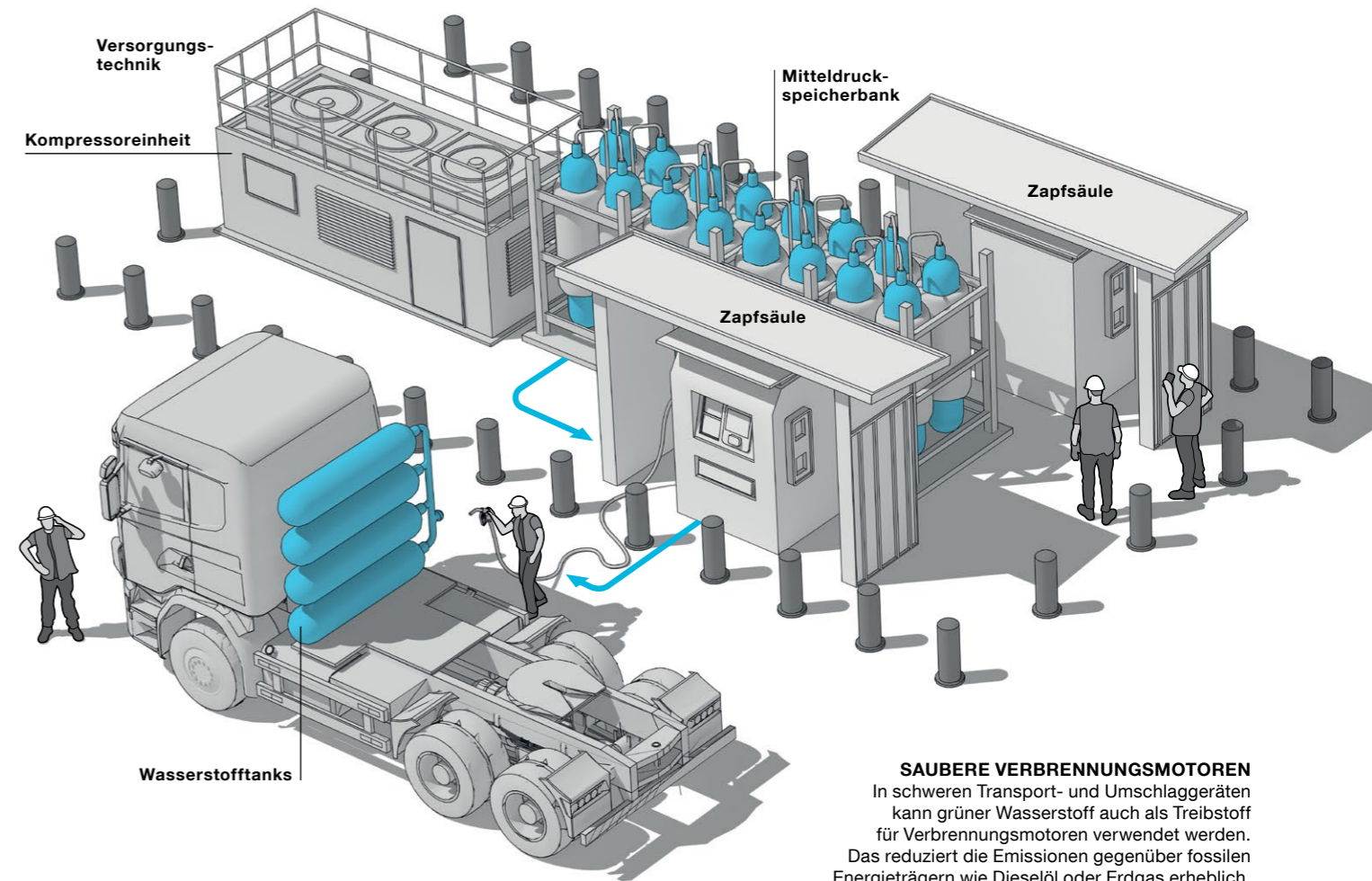
Containerlogistik wie Van-Carrier. Diese hochbeinigen Containertransporter haben schon länger elektrische Fahr- und Hubmotoren. Den Strom dafür liefern bisher mit einem Generator gekoppelte Dieselmotoren, sogenannte Gensets. Künftig soll eine Brennstoffzelle Wasserstoff elektrochemisch in Strom wandeln und damit die Motoren antreiben. Außerdem wird die neue Generation von Van-Carriern Batterien an Bord haben, um durch Rekuperation gewonnene elektrische Energie zu speichern. Diese fällt zum Beispiel beim Bremsen an, oder wenn Container abgelassen werden.

### Blick in die Zukunft

„Wasserstoff wird in den Häfen und allgemein in der Logistik wichtiger werden“, sagt auch Dr. Georg Böttner. Er verantwortet im Konzern das Thema Wasserstoff. Als Vorteile des Energieträgers nennt er emissionsfreien elektrischen Betrieb, schnelle Betankungsvorgänge und längere Betriebszeiten. „Außerdem profitieren Mitarbeitende auch von elektrisch angetriebenen Geräten, die über Brennstoffzellen mit Strom versorgt werden. Sie produzieren deutlich weniger Lärm, Erschütterungen und Abgase, als solche mit einem Verbrennungsmotor“.

Wie das konkret aussehen könnte, wird ab 2023 auf dem Container Terminal Tollerort (CTT) sichtbar. Hier nimmt die HHLA in diesem Jahr gemeinsam mit Linde eine Wasserstofftankstelle in Betrieb, an der Fahrzeuge mit auf 350 bar komprimiertem Wasserstoffgas versorgt werden. Die Tankstelle gehört zu einem Testfeld des Clean Port & Logistics Innovation Cluster. Es ist eine Maßnahme des Cluster-Testbetriebs, der für die Jahre 2023 bis 2025 vorgesehen ist.

### Wasserstoff-Tankstelle



**SAUBERE VERBRENNUNGSMOTOREN**  
In schweren Transport- und Umschlaggeräten kann grüner Wasserstoff auch als Treibstoff für Verbrennungsmotoren verwendet werden. Das reduziert die Emissionen gegenüber fossilen Energieträgern wie Dieselöl oder Erdgas erheblich.

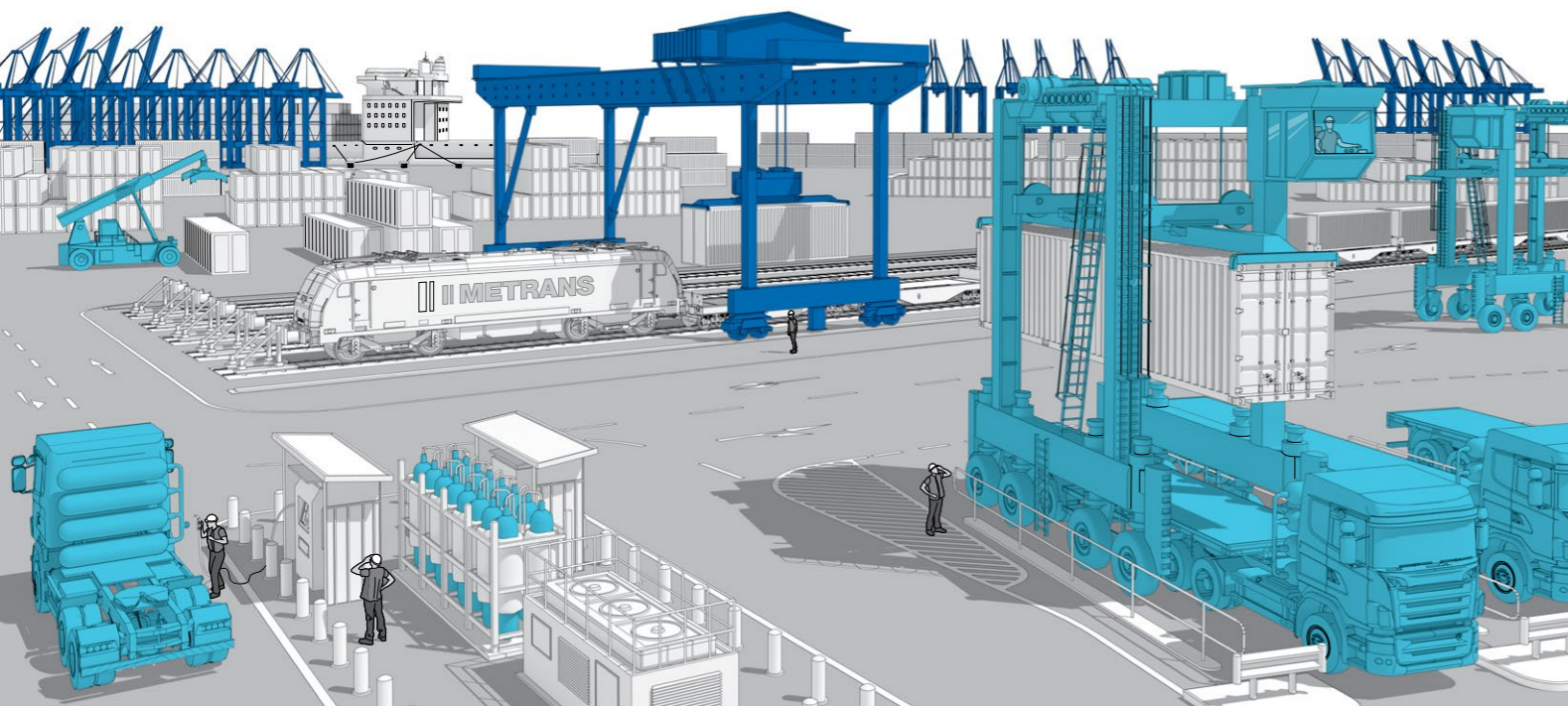
Wenn an der Anlage mit den markanten Druckspeichern in den kommenden Jahren einer der beschriebenen Van-Carrier andockt, wird wie in einer normalen Tankstelle die Verbindung zwischen Versorgungsstation und Fahrzeug hergestellt. Dann strömt das mit erneuerbaren Energien gewonnene Gas in die Tanks des riesigen Fahrzeugs. Nach wenigen Minuten ist der Tankvorgang abgeschlossen, der Carrier nimmt die Arbeit wieder auf und die Tankstelle ist frei für das nächste Fahrzeug. Dazu können autonom fahrende Transporter ebenso gehören wie Fernverkehrslastwagen mit Benzinmotor oder Wasserstoffmotor. „Wir sprechen mit verschiedenen Geräteherstellern, die ihre Prototypen auf dem Testfeld erproben möchten“, erklärt CPL-Manager Janne Oeverdiek, „das Cluster wird dann die Tests vorbereiten und auswerten.“

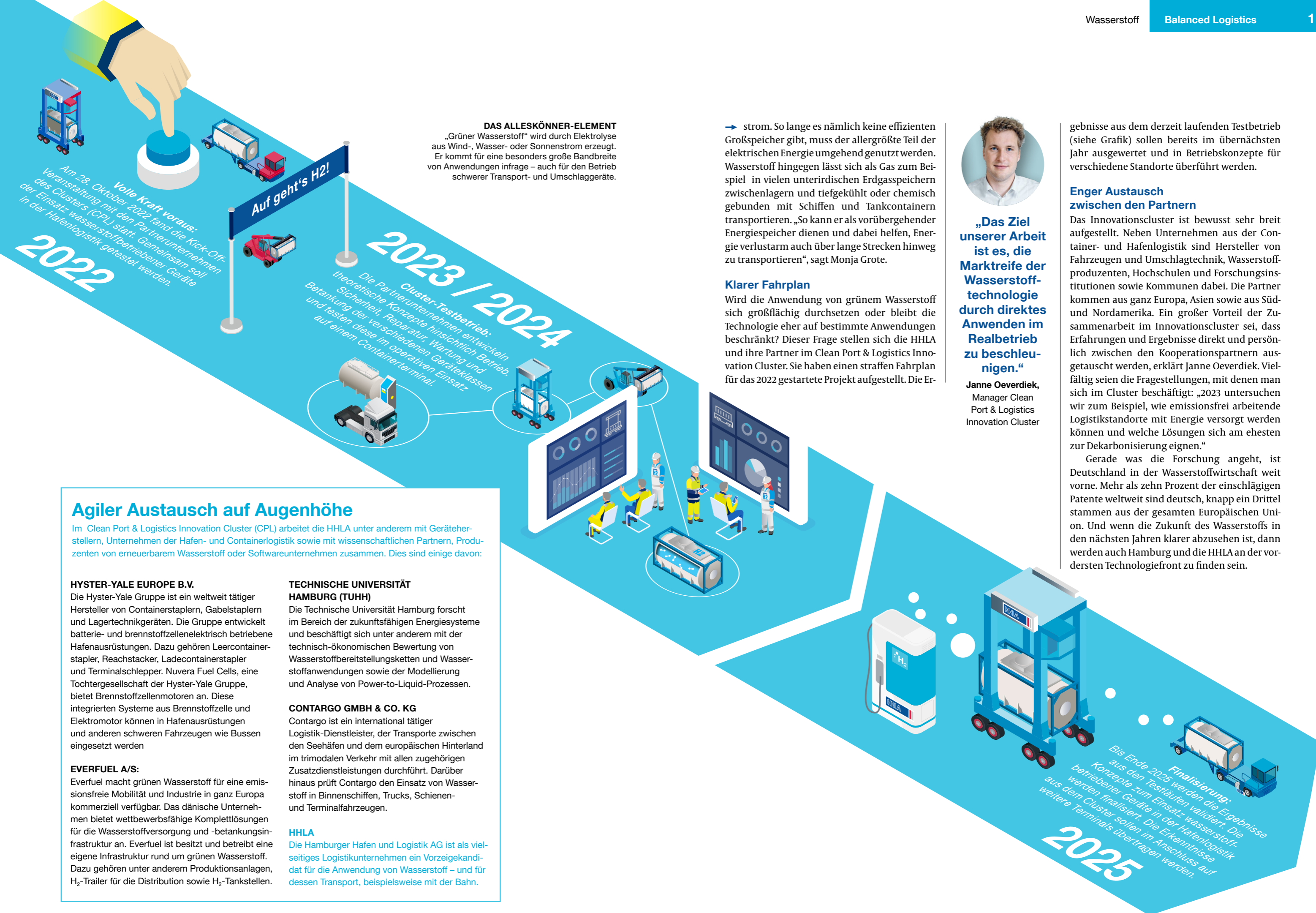
Wäre es nicht einfacher, fossile Treibstoffe durch flüssige E-Fuels zu ersetzen, die emissionsfrei gewonnen werden? Dann könnten bestehende Tankinfrastrukturen weiter genutzt werden, aber es gibt ein Problem. Der aufwändig ebenfalls aus Wasserstoff gewonnenen Treibstoff wird nicht ausreichend und nicht zu konkurrenzfähigen Preisen zur Verfügung stehen. Deshalb braucht der Wandel in der Energieversorgung verschiedene alternative Strategien – die Nutzung von Wasserstoff ist eine davon.

„Viele Akteure setzen große Hoffnungen in Wasserstoff, wenn es um die Emissionsfreiheit ganzer Geschäftsfelder geht“, sagt Oeverdiek. Für die HHLA ist grüner Wasserstoff nicht nur Energieträger, sondern auch eine zukunftsträchtige Handelsware. Und diese Ware wird zu einem Großteil importiert werden. „Schätzungsweise 60 Prozent des in Deutschland benötigten Wasserstoffs müssen eingeführt und im Hinterland verteilt werden“, erläutert Monja Grote. Deshalb befasse sich das Unternehmen auch mit dem Import, Umschlag und Transport des umweltfreundlichen Gases. „Dabei können wir auf unser bestehendes intermodales Netzwerk sowie unsere Stärken als Logistikunternehmen zurückgreifen“, sagt die Expertin.

### Begehrter Energieträger

Für das Jahr 2045 schätzte der deutsche Nationale Wasserstoffrat bereits den Bedarf an grünem Wasserstoff auf die gigantische Menge von 600 bis 800 Terawattstunden für die Bundesrepublik. Die Nachfrage kommt unter anderem aus verschiedenen Industriebranchen, aus dem Mobilitätssektor und aus der Heizenergieversorgung. Für die Kunden ist auch die Entkopplung zwischen Erzeugung und Nutzung wichtig. Das ist klarer Vorteil von Wasserstoff gegenüber der direkten Nutzung von Sonnen- und Wind- →





**DAS ALLESKÖNNER-ELEMENT**  
„Grüner Wasserstoff“ wird durch Elektrolyse aus Wind-, Wasser- oder Sonnenstrom erzeugt. Er kommt für eine besonders große Bandbreite von Anwendungen infrage – auch für den Betrieb schwerer Transport- und Umschlaggeräte.

→ strom. So lange es nämlich keine effizienten Großspeicher gibt, muss der allergrößte Teil der elektrischen Energie umgehend genutzt werden. Wasserstoff hingegen lässt sich als Gas zum Beispiel in vielen unterirdischen Erdgasspeichern zwischenlagern und tiefgekühlt oder chemisch gebunden mit Schiffen und Tankcontainern transportieren. „So kann er als vorübergehender Energiespeicher dienen und dabei helfen, Energie verlustarm auch über lange Strecken hinweg zu transportieren“, sagt Monja Grote.

#### Klarer Fahrplan

Wird die Anwendung von grünem Wasserstoff sich großflächig durchsetzen oder bleibt die Technologie eher auf bestimmte Anwendungen beschränkt? Dieser Frage stellen sich die HHLA und ihre Partner im Clean Port & Logistics Innovation Cluster. Sie haben einen straffen Fahrplan für das 2022 gestartete Projekt aufgestellt. Die Er-



**„Das Ziel unserer Arbeit ist es, die Marktreife der Wasserstofftechnologie durch direktes Anwenden im Realbetrieb zu beschleunigen.“**

**Janne Oeverdiek,**  
Manager Clean Port & Logistics Innovation Cluster

gebnisse aus dem derzeit laufenden Testbetrieb (siehe Grafik) sollen bereits im übernächsten Jahr ausgewertet und in Betriebskonzepten für verschiedene Standorte überführt werden.

#### Enger Austausch zwischen den Partnern

Das Innovationscluster ist bewusst sehr breit aufgestellt. Neben Unternehmen aus der Container- und Hafenlogistik sind Hersteller von Fahrzeugen und Umschlagtechnik, Wasserstoffproduzenten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie Kommunen dabei. Die Partner kommen aus ganz Europa, Asien sowie aus Süd- und Nordamerika. Ein großer Vorteil der Zusammenarbeit im Innovationscluster sei, dass Erfahrungen und Ergebnisse direkt und persönlich zwischen den Kooperationspartnern ausgetauscht werden, erklärt Janne Oeverdiek. Vielfältig seien die Fragestellungen, mit denen man sich im Cluster beschäftigt: „2023 untersuchen wir zum Beispiel, wie emissionsfrei arbeitende Logistikstandorte mit Energie versorgt werden können und welche Lösungen sich am ehesten zur Dekarbonisierung eignen.“

Gerade was die Forschung angeht, ist Deutschland in der Wasserstoffwirtschaft weit vorne. Mehr als zehn Prozent der einschlägigen Patente weltweit sind deutsch, knapp ein Drittel stammen aus der gesamten Europäischen Union. Und wenn die Zukunft des Wasserstoffs in den nächsten Jahren klarer abzusehen ist, dann werden auch Hamburg und die HHLA an der vorersten Technologiefrente zu finden sein.

## Agiler Austausch auf Augenhöhe

Im Clean Port & Logistics Innovation Cluster (CPL) arbeitet die HHLA unter anderem mit Geräteherstellern, Unternehmen der Hafen- und Containerlogistik sowie mit wissenschaftlichen Partnern, Produzenten von erneuerbarem Wasserstoff oder Softwareunternehmen zusammen. Dies sind einige davon:

#### HYSTER-YALE EUROPE B.V.

Die Hyster-Yale Gruppe ist ein weltweit tätiger Hersteller von Containerstaplern, Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten. Die Gruppe entwickelt batterie- und brennstoffzellenelektrisch betriebene Hafenausrüstungen. Dazu gehören Leercontainerstapler, Reachstapler, Ladecontainerstapler und Terminalschlepper. Nuvera Fuel Cells, eine Tochtergesellschaft der Hyster-Yale Gruppe, bietet Brennstoffzellenmotoren an. Diese integrierten Systeme aus Brennstoffzelle und Elektromotor können in Hafenausrüstungen und anderen schweren Fahrzeugen wie Bussen eingesetzt werden.

#### EVERFUEL A/S:

Everfuel macht grünen Wasserstoff für eine emissionsfreie Mobilität und Industrie in ganz Europa kommerziell verfügbar. Das dänische Unternehmen bietet wettbewerbsfähige Komplettlösungen für die Wasserstoffversorgung und -betankungsinfrastruktur an. Everfuel ist besitzt und betreibt eine eigene Infrastruktur rund um grünen Wasserstoff. Dazu gehören unter anderem Produktionsanlagen, H<sub>2</sub>-Trailer für die Distribution sowie H<sub>2</sub>-Tankstellen.

#### TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG (TUHH)

Die Technische Universität Hamburg forscht im Bereich der zukunftsfähigen Energiesysteme und beschäftigt sich unter anderem mit der technisch-ökonomischen Bewertung von Wasserstoffbereitstellungsketten und Wasserstoffanwendungen sowie der Modellierung und Analyse von Power-to-Liquid-Prozessen.

#### CONTARGO GMBH & CO. KG

Contargo ist ein international tätiger Logistik-Dienstleister, der Transporte zwischen den Seehäfen und dem europäischen Hinterland im trimodalen Verkehr mit allen zugehörigen Zusatzdienstleistungen durchführt. Darüber hinaus prüft Contargo den Einsatz von Wasserstoff in Binnenschiffen, Trucks, Schienen- und Terminalfahrzeugen.

#### HHLA

Die Hamburger Hafen und Logistik AG ist als vielseitiges Logistikunternehmen ein Vorzeigekandidat für die Anwendung von Wasserstoff – und für dessen Transport, beispielsweise mit der Bahn.

**DER BURCHARDKAI SPART ENERGIE, WENN ANDERE SCHLAFEN**  
Und zwar durch die Umstellung auf dynamische LED-Beleuchtung, die sogar beim Landeanflug auf Hamburg zu erkennen ist.

# Lichte Momente

Sparsamer Verbrauch ist der schnellste Weg zum **nachhaltigen Umgang mit Energie**. Das zeigt die HHLA mit der LED-Beleuchtung von Containerterminals samt kluger Steuerung

**D**er möglichst nachhaltige und effiziente Umgang mit Energie beginnt mit sparsamem Verbrauch. Solche Maßnahmen gibt es bei der HHLA viele, und sie sind meist unauffällig. Doch einige kann man sogar aus dem Flugzeug erkennen. Wenn man bei Dunkelheit Hamburg anfliegt, sieht man bei der Flächenbeleuchtung der riesigen HHLA-Containerterminals dunkle Areale, die nur bei Bedarf beleuchtet werden. Auf diesen Flächen wurde die konventionelle Beleuchtung durch eine intelligente LED-Technik abgelöst.

Die wichtigsten Vorteile der LED-Leuchten sind die sofortige Verfügbarkeit der vollen Lichtstärke, ihre hohe Effizienz und die sehr lange Haltbarkeit. Die Effizienz wird durch eine kluge

Steuerung weiter gesteigert. In der Nacht schaltet sich die Beleuchtung auf vielen Flächen nur bei Bedarf an. Das reduziert zusätzlich den Energiebedarf. Insgesamt wird die Umstellung auf LED-Leuchten am Standort Hamburg etwa 5,4 Gigawattstunden Strom im Jahr einsparen. Das entspricht einem Verbrauch von etwa 1.500 Haushalten mit jeweils drei Personen.

Alle drei Containerterminals Altenwerder (CTA), Burchardkai (CTB) und Tollerort (CTT) stellen seit mehreren Jahren im laufenden Betrieb um und werden das Projekt zum Ende des Jahres 2023 abschließen. Übrigens wird der Bedarf an elektrischer Energie beim CTA komplett (nicht nur für die Beleuchtung) aus erneuerbaren Quellen abgedeckt.



# 90

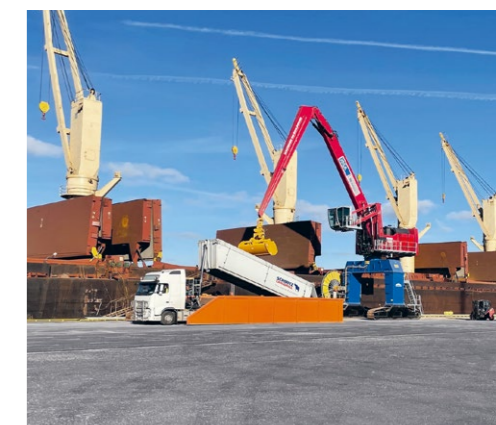
Prozent

der Beleuchtungsanlagen wurden bereits auf LED umgestellt.



## Elektroantriebe

Die HHLA setzt auf **batterieelektrische Antriebskonzepte** in ganz unterschiedlichen Fahrzeugkategorien. Beispielsweise ist eine Flotte von fast 120 elektrischen Personewagen für die Mitarbeitermobilität auf den Terminalanlagen in Hamburg in Betrieb. Die Autos dienen für Shuttleservices oder als Erste-Hilfe-Fahrzeuge. Außerdem wurde 2022 am Container Terminal Altenwerder (CTA) der Aufbau einer Ladeinfrastruktur für batteriebetriebene AGVs (Automated Guided Vehicles) abgeschlossen. An den Ladestationen tanken die Containertransporter Ökostrom. Der komplette Ladevorgang läuft vollautomatisch ab: Die AGVs fahren die Stromtankstellen selbstständig an und laden vollautomatisiert. Bis Ende 2023 werden alle Containertransporter am CTA elektrisch mit Ökostrom betrieben.



## Hybridtechnik

Auf dem Mehrzweckterminal der HHLA im Hafen Muuga nahe Tallinn ist seit Oktober 2022 der erste **Dual-Power-Hafenkran** Estlands für den Schüttgutumschlag im Einsatz. Der Kran des finnischen Herstellers Mantsinen besitzt einen besonders effizienten Antrieb, bei dem entweder ein Elektromotor oder ein Dieselmotor direkt die Hydraulikpumpe antreibt. Im Vergleich zu einem Generatorset, bei dem die Antriebsenergie des Verbrennungsmotors zunächst in elektrischen Strom umgewandelt wird, führt das zu einem geringeren Gesamtenergieverbrauch. Standardantrieb des Hybridkrans ist der Hochleistungselektromotor. Am Standort HHLA TK Estonia wird auf zwei Lagerhausdächern Strom aus Sonnenenergie gewonnen. So entstehen beim Betrieb des Dual-Power-Hafenkrans im Elektromodus in sonnigen Tagesstunden keine CO<sub>2</sub>-Emissionen.





**AUF DER GRÜNEN SCHIENE**  
 ist die HHLA-Tochter Metrans unterwegs. Ihre Loks fahren mit Ökostrom, für Kunden gibt es Klimazertifikate.

# Klimafreundliche Transportketten

Mit **HHLA Pure** können Güter klimaneutral auf der Schiene durch Europa transportiert werden. Kunden sind von diesem Service überzeugt. Ein Beispiel ist die Reederei ONE.

Intelligente Containerlogistik, und dann auch noch CO<sub>2</sub>-frei? Läuft bei der HHLA! Das Thema Klimaschutz ist ein zentrales Anliegen und nachhaltiges Wirtschaften gehört schon lange zur DNA des traditionsreichen Unternehmens. Mit HHLA Pure wurde ein Produkt entwickelt, das hohe Ansprüche erfüllt. HHLA-Kunden können einen rundum klimaneutralen Gütertransport buchen – von den Terminalanlagen im Hamburger Hafen bis ins europäische Hinterland. Wie genau funktioniert das?

Ermöglicht wird das einerseits durch den vom TÜV Nord als klimaneutral zertifizierten HHLA Container Terminal Altenwerder (CTA). Dessen Betrieb ist fast vollständig elektrifi-

**Die Zukunft der Logistik ist CO<sub>2</sub>-frei. Denn nur so lässt sich das wachsende Güteraufkommen mit den Zielen des Klimaschutzes in Einklang bringen.**

ziert und wird mit Ökostrom betrieben. Nicht vermeidbare CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen derzeit durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Doch Terminalprozesse, die noch CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf den elektrischen Betrieb umgestellt. Die durch Oberleitungen versorgten E-Loks der HHLA-Tochter Metrans komplettieren den klimaneutralen Containertransport. Gemeinsam bieten HHLA und Metrans „HHLA Pure“ ihren Kunden an. Das Produkt optimiert alle Prozessschritte intelligenter Containerlogistik und macht sie klimaverträglich.

Der CO<sub>2</sub>-neutrale Transport eröffnet Kunden die Möglichkeit, die eigene Klimabilanz zu ver-



**AUF DIE DREHSCHEIBE HAMBURG**  
 setzt Ocean Network Express (ONE), eine der weltweit größten Containerreedereien.



**SCHIFF UND SCHIENE IM MIX**  
Die beiden Verkehrsträger ergänzen sich in idealer Weise, wenn es um den Transport von Waren aus und nach Übersee geht. Ihre kombinierte Klimabilanz überzeugt viele Verlager.

bessern. Sie können einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten und sich diesen auch bestätigen lassen. Wo beim Gütertransport noch CO<sub>2</sub> entsteht (weil es beispielsweise keine Oberleitungen für E-Loks und daher keinen Ökostrom gibt), können die Emissionen mithilfe von HHLA Pure neutralisiert werden. Der Ausgleich erfolgt über zertifizierte Entwicklungsprojekte. Das Engagement für den Klimaschutz ist messbar, denn die erreichte Emissionsverringerung wird zuverlässig dokumentiert. HHLA Pure garantiert Kunden sowohl einen klimaneutralen Umschlag als auch einen klimaneutralen Transport ihrer Waren von bestimmten Hafenterminals (siehe Karte) bis ins europäische Hinterland.

**Verbesserung der Klimabilanz**

Damit die grüne Logistik auch über Landesgrenzen hinaus funktioniert, sind die Lokomotiven mit den Stromnetzen von sieben Nachbarländern kompatibel. Im Hamburger Hafen selbst erledigen klimafreundliche Hybridloks den schweren Rangierdienst. Auf diese Weise haben HHLA-Pure-Kunden die Möglichkeit, ihre eigene Klimabilanz zu verbessern und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Der Service mit Umweltfokus überzeugt HHLA-Pure-Kunden, zu denen auch Ocean Network Express (ONE) zählt, eine der größten Containerreedereien weltweit. „Metrans ist einer



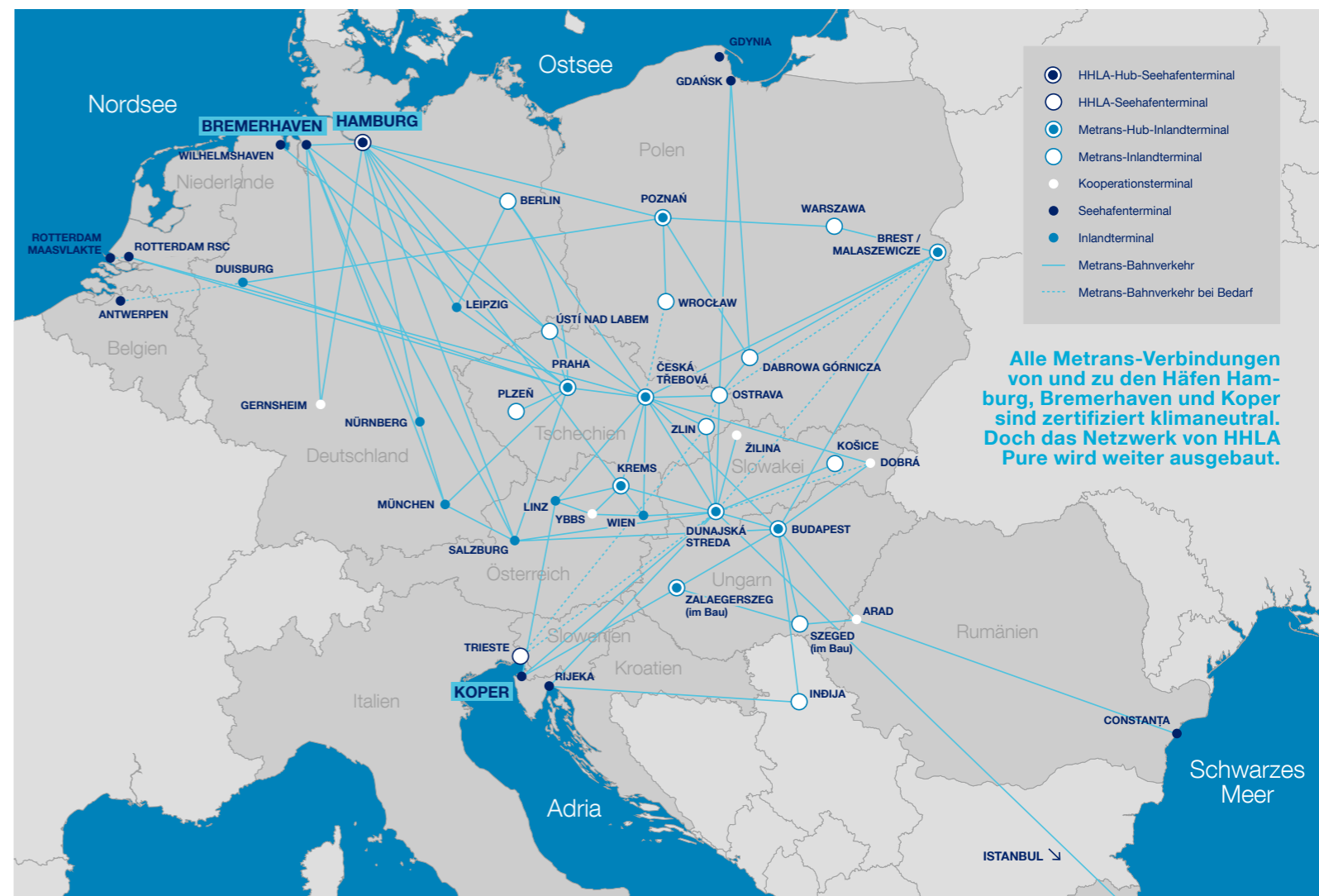
**„Noch mehr Kunden sollen das Produkt HHLA Pure nutzen können. Wir arbeiten daran, auf weiteren Strecken klimaneutrale Transporte anzubieten.“**

**Robert Groiss,**  
Business Development  
Manager, Metrans

der wichtigsten Bahnanbieter in Europa und befördert einen großen Teil unseres Hinterlandvolumens“, so Frida Thorberg, Sprecherin von ONE. „Aktuell nutzen wir diesen Service, der die Häfen Hamburg, Bremerhaven und Koper mit dem deutschen und mitteleuropäischen Raum verbindet. Dadurch haben wir eine erhebliche Reduzierung der THG-Emissionen. Das passt natürlich auch zu unserem Unternehmensziel, bis 2050 vollständig klimaneutral für Scope-2- und Scope-3-THG-Emissionen zu werden.“

Für Kunden dabei besonders wertvoll: Die klimafreundliche Logistik wird genau dokumentiert und belegt. Auch Thorberg sieht in der detaillierten Dokumentation einen klaren Vorteil: „Als globale Reederei sehen wir vor allem eine Chance darin, unsere Umweltleistung zu verbessern, indem wir mit umweltfreundlichen Transportpartnern im Hinterland zusammenarbeiten. Uns überzeugen die TÜV-zertifizierten Dienstleistungen von HHLA Pure – denn durch die Bereitstellung von Zertifikaten können wir die Umweltleistungen auch an andere Geschäftspartner in der Wertschöpfungskette weitergeben. Das alles trägt natürlich auch zu unserem eigenen Ziel der Klimaneutralität bei.“

**Grüne Logistik**  
Mehr Informationen zu HHLA Pure gibt es über diesen QR-Code.





„Ob an der Kaikante oder in der Vorstandsetage: Unsere Belegschaft soll vielfältig sein und jede Person aufgrund ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten eingestellt werden – unabhängig von ihrem Geschlecht.“

Riia Sillave,  
CEO HHLA TK Estonia

**58 %**

Überwiegend männlich

**66 %**

Durchschnittliches Team

**73 %**

Geschlechtvielfalt

**80 %**

Vielfalt von Geschlechtern und Altersgruppen

**87 %**

Vielfalt von Geschlecht, Alter und geografischer Lokalisierung

**VIELFÄLTIGE TEAMS**  
treffen in 87 % der Fälle bessere Entscheidungen.

Prozent der Fälle, in denen bessere Entscheidungen getroffen wurden



„Die Arbeit in meinem Team ist bereichernd, sowohl auf persönlicher als auch auf beruflicher Ebene. Die jüngeren Kollegen bringen frischen Wind, und wir älteren Kollegen helfen ihnen mit unserer Erfahrung. Jeder hat seine eigenen Stärken und seine Persönlichkeit.“

Franz Goldnagl,  
Großgeräte-Fahrer, Metrans

„Die älteren Kollegen können uns mit ihrer Berufserfahrung oft Tricks beibringen, die man in der Ausbildung nicht lernt. Das ist eine echte Hilfe bei der Arbeit. Gleichzeitig finde ich es gut, dass auch die jüngeren Teammitglieder nützliches Wissen einbringen, zum Beispiel über neue Technologien.“

David Kuchinka,  
Großgeräte-Fahrer, Metrans

# Mehr Diversität – für alle ein Gewinn

Diversitätskriterien werden für Unternehmen zu kritischen Erfolgsfaktoren bei der Zusammensetzung von Teams. Und 73 Prozent der Hochqualifizierten schauen auf Vielfalt und Inklusion, wenn sie sich für eine Stelle bewerben.

Von den etwa 6.600 Mitarbeitenden der HHLA aus vielen Ländern bringen alle eigene Erfahrungen, Kompetenzen und Sichtweisen ein. Das hat Vorteile, denn diverse Teams sind kreativer und finden die besseren Lösungen, auch in einem komplexen Umfeld. Außerdem arbeiten sie agiler und zeigen mehr Resilienz (siehe Grafik links). All das hilft der HHLA, ihr volles Potenzial zu entfalten und neue Ideen für das globale Logistikgeschäft zu entwickeln.

## Engagement für ein vielfältiges Arbeitsumfeld

Auch Nicole Knaack, Leiterin der neu geschaffenen Stabsstelle für Diversity & Inclusion (D&I) bestätigt: „Diverse Teams haben grundsätzlich großes Potenzial und sind im Vergleich zu homogenen Teams innovativer.“ Ihre Stabsstelle

wurde geschaffen, um ein Arbeitsumfeld zu stärken, in dem Vielfalt, Chancengerechtigkeit und ein vorurteilsfreies und respektvolles Miteinander gefördert werden. Die Mitarbeitenden sollen sich unabhängig von Geschlecht bzw. geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer oder sozialer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Alter oder sexueller Orientierung einbringen können. Eine wichtige Aufgabe sei dabei auch die Sensibilisierung und Stärkung der Führungskräfte, so Nicole Knaack: „Diverse Teams können sich vor allem dann gewinnbringend einbringen, wenn auch in den Führungs- und Managementpositionen ein Verständnis für die Vorteile von Vielfalt vorhanden ist.“ Hier kann die HHLA punkten.

Nach einer Analyse des Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmens Ernst & Young →



„In unserer Innovationseinheit HHLA Next profitieren wir vor allem von unseren vielfältigen Teams. Es ist inspirierend, wie all die unterschiedlichen Denk- und Arbeitsweisen sowie die Erfahrungen jedes Einzelnen zusammenkommen. So können wir die Entwicklung von HHLA Next gemeinsam vorantreiben.“

**Sriram Giridhar,**  
Research & Partner Manager,  
HHLA Next



„Nur drei Jahre, nachdem ich aus Syrien nach Hamburg gekommen war, konnte ich meine Ausbildung zum Mechatroniker bei der HHLA beginnen. Die HHLA hat mich super unterstützt und die Kollegen im Team haben mich unglaublich herzlich aufgenommen. Ich freue mich jeden Tag auf die Arbeit.“

**Majed Al Wawi,**  
Mechatroniker, HHLA in Hamburg

→ von 2023 sind im Durchschnitt 15,5 Prozent des Topmanagements weiblich. Bei der HHLA steht an der Spitze mit Angela Titzrath schon seit 2017 eine Frau als Vorsitzende des Vorstands. Das ist bei börsennotierten Unternehmen in Deutschland nur selten der Fall. Aber welche Vorteile hat das? Weshalb werden Vielfalt und Inklusion im Management und an allen anderen Stellen im Unternehmen gefördert?

Nicole Knaack betont als Erstes, dass es um weit mehr Dimensionen als nur um das Geschlecht gehe: „Unterschiedliche Blickwinkel, Erfahrungen und Kompetenzen, die in heterogenen Teams zusammenkommen, führen zu mehr Ideen und damit höherem Innovations-

potenzial“. Eine Einschränkung aber macht sie: „Es hat sich gezeigt, dass diverse Teams ihre Stärken nur unter bestimmten Bedingungen zum Einsatz bringen können. Auch in den Führungs- und Managementpositionen muss Vielfalt und ein Verständnis für ihre Vorteile vorhanden sein. Und der wichtigste Punkt: Ohne inklusive Führungsfähigkeiten werden sich Verhältnisse nicht verbessern.“

Die HHLA hat 2022 erste Maßnahmen zur Implementierung eines nachhaltigen D&I-Managements angestoßen. Mit der Schaffung einer Arbeitsgruppe zu D&I und der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ fiel 2022 der Startschuss. An der Diversity-Challenge, ein

von der „Charta der Vielfalt“ initiiertes Wettbewerb für junge Beschäftigte, nimmt ein HHLA-Team teil. Auch die Kommunikation zu Vielfalt und Inklusion wurde in den verschiedenen internen und externen Kanälen des Unternehmens verstärkt. So reist im Sommer 2023 ein Wandercontainer über mehrere HHLA-Standorte, der eine Ausstellung zum Thema zeigt.

#### Weibliche Vorbilder fördern

Vielfalt und Inklusion haben sich für Unternehmen vor allem vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zu einem kritischen Erfolgsfaktor entwickelt. Hochqualifizierte, so berichtet Nicole Knaack, stellten sich heute zuallererst die Frage, ob sie für ein bestimmtes Unternehmen überhaupt arbeiten wollen. Für 73 Prozent sind Vielfalt und Inklusion hier ein wichtiges Entscheidungskriterium. Erst dann beschäftigen sie sich mit einer konkreten Stelle. Vielen gilt beispielsweise ein hoher Frauenanteil im Management oder eine internationale Belegschaft mit jungen und älteren Mitarbeitenden als Indikator dafür, welcher Wind im Unternehmen weht.

Beim Thema Frauen in Führungspositionen ist überdies nicht zu unterschätzen, welche Vorbildfunktion die Managerinnen für den weiblichen Teil der Belegschaft häufig haben. Denn Repräsentanz führt langfristig zu Akzeptanz. Rollenvorbilder sind enorm wichtig dabei. So werden alte Strukturen aufgebrochen und Veränderungen herbeigeführt, die für ein Unternehmen notwendig sind, um im Wettbewerb bestehen zu können.



## Identität nicht am Eingang abgeben

Vielfalt im Unternehmen lohnt sich, macht aber auch Arbeit, weiß **Nicole Knaack**. Die Leiterin der Stabsstelle für Vielfalt und Inklusion will Diversität bei der HHLA ganz strategisch fördern.

**Das Thema Diversity & Inclusion ist zu einem echten Wirtschaftsfaktor geworden und Stakeholder erwarten, dass sich Unternehmen vielfältiger aufstellen. Was glauben Sie, woran das liegt?**

Die ersten Diversity-Management-Ansätze gibt es seit den 70er-Jahren, sie stammen aus den USA. Sie waren ein Resultat aus der dortigen Bürgerrechtsbewegung, die in den 50er-Jahren begann. Nach Deutschland kam Diversity & Inclusion Management ungefähr in den 1990er-Jahren. Unternehmen haben festgestellt, dass mehr Gleichberechtigung nicht nur ethisch richtig, sondern auch wirtschaftlich sein kann. Gleichzeitig ist der Weg zu tatsächlicher „Inclusion“ sehr lang. Denn es geht vor allem darum, alte Strukturen zu verändern, und das dauert – zumal sie in der Regel auch sehr lange gebraucht haben, um zu wachsen. Warum das Thema immer populärer geworden ist, liegt auf der Hand. In Zeiten der Veränderung, in denen weltweit die Unsicherheit zunimmt und Komplexität wächst, brauchen wir die Fähigkeit, flexibel zu reagieren. Resiliente Teams und komplexe Lösungsansätze helfen da ebenso wie Diversität, wenn sie entsprechend erkannt und genutzt wird.

**Die Einbettung von Diversität in der Arbeitswelt ist ein Thema, das alle Mitarbeitenden tagtäglich betrifft. Was sind die ersten Schritte, um alle ins Boot zu holen?**

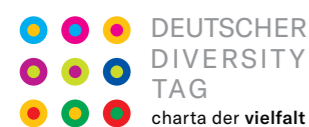
Vielfalt ist oft schon vorhanden. Im Wesentlichen geht es darum, gerechte Voraussetzungen für alle zu schaffen. Denn – vereinfacht gesagt – wer die eigene Identität nicht am Eingang abgeben muss, macht einen besseren Job. Das sollte erst einmal Grundtenor sein. Und dafür muss als allererster Schritt sehr viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Denn nicht alle wissen, dass wir unbewusst Menschen Möglichkeiten verwehren und dass sich diese Ausschchlussmechanismen in allen Strukturen wiederfinden. Schritt Nummer eins muss also sein: Bewusstsein schaffen. Schritt Nummer zwei: Wissen vermitteln und somit hoffentlich auch wirkliches Engagement wecken. Denn das Verständnis fürs Thema und die Einsicht, dass wir unser Verhalten ändern müssen, ist ein schwerer Schritt. Danach geht es in die Umsetzung. Hin und wieder müssen wir alle Schritte gleichzeitig machen um voranzukommen.

**Welche Herausforderung sehen Sie im Prozess zum gelungenen Diversity Management?**

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die große Hürde fehlende Offenheit oder fehlendes Wissen zum Thema ist. Viele denken, es ist nur zusätzliche Arbeit und es hat keinen Mehrwert. Und das im ohnehin vollgepackten Alltag mit einzubetten, das kann abschrecken und erst einmal dazu führen, dass man sich dagegen sperrt. Das ist auch total in Ordnung. Unsere Aufgabe besteht darin, aufzuzeigen, was wir alle bei der HHLA gewinnen können, wenn wir noch mehr Verständnis für Diversity-Themen schaffen. Am Ende führen mehr Chancengerechtigkeit, ein vorurteils-freies Arbeitsumfeld und mehr Offenheit zu einer gesunden Unternehmenskultur. Und das führt automatisch zu mehr Erfolg – auch bei der HHLA.

## Wertschätzung, Anerkennung & Einbeziehung!

Die „Charta der Vielfalt“ ist die deutsche Arbeitgeber-Initiative für Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Deutschen Diversity-Tages am 31. Mai 2022 unterzeichnete die HHLA die Charta.



„Wer auf vielfältige Belegschaften setzt, legt einen wichtigen Grundstein für die Zukunftsfähigkeit des eigenen Unternehmens. Vor allem Flexibilität und Offenheit sind Erfolgsfaktoren, mit deren Hilfe Unternehmen auf Veränderungsdruck durch gesellschaftlichen Wandel und globale Trends reagieren.“

**Corina Christen,** Geschäftsführerin „Charta der Vielfalt“



**HUMANITÄRE HILFE:**  
Container der German Food Bridge mit dringend benötigten Lebensmitteln, die nach Odessa geliefert werden.

# Gemeinsam für Odessa

Seit 2022 führt Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine – mit schwerwiegenden Folgen für die ukrainische Bevölkerung. Auch rund **480 Mitarbeitende der HHLA** sind unmittelbar vom Krieg betroffen.

Die HHLA ist sich ihrer Verantwortung für die Mitarbeitenden bewusst – ganz gleich, an welchem Ort sie für das Unternehmen im Einsatz sind. Die größte Sorge galt daher der Sicherheit der Beschäftigten vor Ort, als Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine angriff. Der Betrieb am Container Terminal Odessa (CTO) musste zunächst eingestellt werden. Während ein Krisenstab die operativen Maßnahmen koordinierte, organisierte im Hamburger Hauptsitz des Unternehmens ein abteilungsübergreifendes Team die Unterstützung der ukrainischen HHLA-Beschäftigten und ihrer Angehörigen.

## Hilfsteam unterstützte Betroffene

So wurde eine beispiellose Hilfsaktion möglich: Mit Bussen kamen rund 180 ukrainische Mitarbeitende und ihre Angehörigen aus dem Kriegsgebiet nach Hamburg. Hier fanden sie bei Kollegen und deren Familien sowie Freunden vorübergehend ein Zuhause, bevor eigene Wohnungen für sie gefunden wurden. Das Hilfsteam organisierte Sprachkurse und Dolmetscher, unterstützte bei Behördengängen und bei der Suche nach Schulen. Über einen Aufruf im Unternehmen wurden Kleidung, Spielzeug sowie



**„Der Sinn der Aktion und das spürbare Engagement des Teams haben uns gegenseitig motiviert. Vieles war ungewiss und nur eins klar: Wir helfen.“**

**Anna Bolliger-Fussner,**  
Leiterin des Teams Hamburg im Rahmen des Krisenstabs

Gegenstände für die neuen Wohnungen gesammelt. Eine zweite Gruppe Geflüchteter unterstützen wir in Rumänien. Bei einer internen Aktion spendeten die HHLA-Mitarbeitenden fast 70.000 Euro. Auf Initiative des Vorstandes wurde zudem ein Hilfsfonds in Höhe von einer Million Euro eingerichtet: für die humanitäre und medizinische Unterstützung der vom Krieg betroffenen Menschen vor allem in der Region Odessa.

„Zusammenhalt und sich aufeinander zu verlassen, das sind Merkmale unserer Unternehmenskultur, die sich in schwierigen Zeiten genauso bewähren wie im Arbeitsalltag“, sagte HHLA-Vorstandsvorsitzende Angela Titzrath. Zur Solidarität mit den Menschen in der Ukraine gehörte, dass die HHLA ihren Versorgungsauftrag zuverlässig erfüllte: Während der CTO wasserseitig für den Containerumschlag geschlossen blieb, übernahm das Team nun den Umschlag von Getreide. Außerdem wurde über das europäische HHLA-Netzwerk eine Landbrücke aufgebaut, über die bereits wenige Wochen nach Kriegsbeginn Güter in die oder aus der Ukraine transportiert werden konnten. Auch mehrere Container mit medizinischen Hilfs-

gütern wie OP-Handschuhen und Verbandsmaterial, die mit dem Hilfsfonds der HHLA gekauft wurden, transportierte die HHLA so in die ukrainische Hafenstadt. Mit ihrem Transportnetzwerk unterstützt die HHLA weitere Maßnahmen – unter anderem Hilfslieferungen der German Food Bridge, einer Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.



**GEMEINSAM AM STÄRKSTEN:** HHLA-Mitarbeitende begrüßen die geflüchteten ukrainischen Familien bei ihrer Ankunft in Hamburg.



Sehr viele Ukrainer mussten fliehen, als russische Streitkräfte ihre Heimat überfielen. Auch in Odessa, wo die HHLA-Mitarbeiterin **Olena Ptashenchuk** bis zum Krieg lebte, fielen Bomben. Im Interview erzählt sie davon, wie sie fliehen musste, und warum ihre Arbeit bei der HHLA in Hamburg hilft, mit der Situation in der Heimat umzugehen.

## Welche Auswirkungen hatte der russische Angriff auf Sie persönlich?

Das Jahr 2022 war für alle Ukrainer herausfordernd und ich war da keine Ausnahme. Auf der Flucht vor dem Krieg musste ich die Evakuierung meines behinderten Vaters arrangieren, was eine der schwierigsten Aufgaben war. Am Anfang blieben wir in Bulgarien und hofften immer noch, dass dieser brutale Angriff auf friedliche ukrainische Städte bald vorbei sein würde und wir nach Hause zurückkehren könnten. Aber nach zwei Monaten musste ich der Realität ins Auge sehen und mit meinem Vater durch ganz Europa bis nach Deutschland fahren. In Hamburg wurden wir herzlich von meinen HHLA-Kollegen begrüßt, denen wir für ihre große Hilfe und Unterstützung aufrichtig danken.

## Was war Ihre Aufgabe in Odessa?

Ich bin seit mehr als fünf Jahren als lokaler Compliance-Officer bei CTO tätig. Darüber hinaus bin ich seit 2019 von meinen deutschen Kollegen auch aktiv in die regionale Koordination der Compliance-Teams in Estland, Georgien und der Ukraine eingebunden worden.

## Wo und welche Tätigkeit üben Sie heute in der HHLA aus?

Auch heute bin ich Teil des Compliance-Teams des Konzerns, auch für den Container Terminal Odessa. Zudem erledige ich meine ukrainischen Aufgaben aus der Ferne. Das heißt, ich biete auch weiterhin regionale Unterstützung für die lokalen Compliance-Beauftragten in Estland, Georgien und nun zusätzlich auch Italien an. Ich bin froh, dass ich mich trotz der Umstände und der Schwierigkeiten auf meine täglichen Aufgaben konzentrieren konnte. Meine Arbeit gibt mir definitiv die Kraft, alle Hindernisse mit einer positiven Einstellung zu überwinden und auf das Beste zu hoffen.

# Vielfältiges und ausgezeichnetes Engagement

Der Einsatz für Menschen und Gesellschaft kennt keine Grenzen. Das zeigen die HHLA und ihre Mitarbeitenden jeden Tag. Die Beispiele reichen von Maßnahmen für besseren **Arbeits- und Gesundheitsschutz** an den verschiedenen Standorten in Europa über das preisgekrönte **Nachhaltigkeitsmanagement** bis zu **zahlreichen kleineren Initiativen** in der Zentrale und den Tochtergesellschaften. Ein besonders farbenfrohes Zeichen für mehr Vielfalt setzt der neue **Wandercontainer**.



**PREIS FÜR NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENTS DER HHLA**  
Oliver Dux (rechts), Geschäftsführer des HHLA Containerterminals Altenwerder (CTA) und Jan Hendrik Pietsch, Leiter Nachhaltigkeit der HHLA, nahmen den Sustainable Impact Award entgegen.

## HHLA gewinnt Sustainable Impact Award

Die HHLA ist 2022 mit dem Sustainable Impact Award (SIA) für ihr erfolgreiches Nachhaltigkeitsmanagement und den zukunftsweisenden Einsatz für eine nachhaltigere Logistikbranche ausgezeichnet worden. Die Jury führte in der Begründung für die Preisvergabe die Vielzahl der Maßnahmen bei der HHLA an. Dazu zählen die kontinuierliche Umstellung der dieselbetriebenen Terminalgeräte auf Strom aus erneuerbaren Energien, der Einsatz von Leichttragwagen im europäischen Schienenverkehr, die effiziente Flächen-nutzung und Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie verschiedene Angebote für Mitarbeitende zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen auf den Arbeitswegen.

„Der Gewinn des ‚Sustainable Impact Awards‘ reiht sich in verschiedene Nachhaltigkeitsauszeichnungen ein, die die HHLA in den letzten Jahren erhalten hat“, sagt Jan Hendrik Pietsch, Leiter Nachhaltigkeit bei HHLA. Der Gewinn bestätigt, wie mit der Umsetzung der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie klimafreundliche Logistikketten gestaltet werden können, von denen die Kunden für ihre eigene CO<sub>2</sub>-Bilanz profitieren. Der SIA wird jährlich von der Zeitschrift "WirtschaftsWoche", der Versicherung Generali und dem Bundesverband Mittelständische Wirtschaft an Unternehmen verliehen, die mit nachhaltigen Geschäftsmodellen und gesellschaftlicher Verantwortung eine Pionierrolle einnehmen.



## Sicherheit genauso wichtig nehmen wie das Geschäft

Am HHLA-Terminal in Triest (Italien) ist **Tommaso Piras** für die Arbeitssicherheit verantwortlich. Er erklärt, wie Sicherheit im Unternehmen erfolgreich gedacht und umgesetzt wird.

### Herr Piras, Arbeitssicherheit betrifft viele Bereiche der täglichen Arbeit. Was ist Ihr Schwerpunkt bei HHLA PLT Italien?

Ein Meilenstein ist die Implementierung des neuen Sicherheitsmanagementsystems bis November 2023. Dadurch können wir unsere Abläufe optimieren, Probleme proaktiv verhindern und potenzielle Risiken erkennen. So helfen wir dem Unternehmen, Probleme zu vermeiden und Kosten zu senken.

### Was ist besonders wichtig, um die Sicherheit am Arbeitsplatz weiter zu fördern?

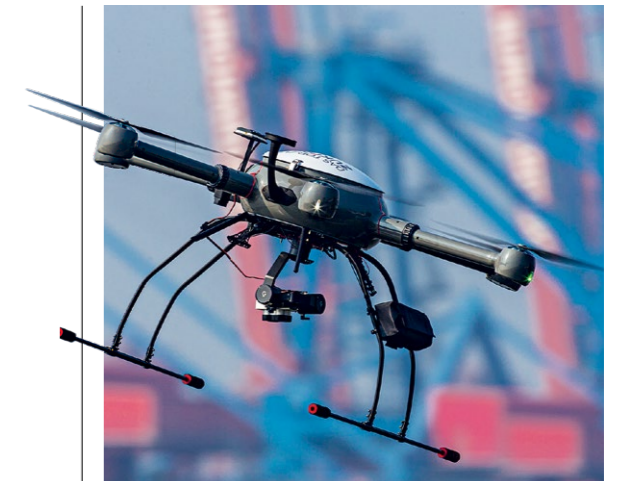
Zusätzlich zu den klassischen Instrumenten des Arbeitsschutzes sehen wir eine strukturierte Kommunikationskampagne vor, um das Sicherheitsniveau nachhaltig zu verbessern. Im Unternehmen müssen die notwendigen Maßnahmen bekannt sein, weitergegeben und angewendet werden. Unsere Kampagne wird deutlich machen, warum wir bestimmte Verhaltensweisen fördern, wohin wir wollen und wie wir dies tun wollen.

### Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Unsere langfristige Vision ist, Sicherheit als zentral zu betrachten: Wir werden sie so wichtig machen wie die Geschäftstätigkeit! Ein entscheidender Schritt in diese Richtung ist der Aufbau eines Managementsystems, das auf unsere Aktivitäten und Bedürfnisse zugeschnitten ist.

### Und die kurzfristigen Maßnahmen?

Sie sind sehr vielfältig: Wir möchten unsere Audits, die wir gemeinsam mit Managern anderer Geschäftsbereiche durchführen, weiter verbessern. Sie zeigen den Mitarbeitenden, dass sich das Unternehmen um Sicherheitsfragen kümmert, erhöhen gleichzeitig unser Engagement im operativen Bereich, bündeln Fachwissen und machen Vorbildfunktion konkret. Zu Beginn jeder Arbeitsschicht werden wir zudem Toolbox-Besprechungen einführen. Das sind kurze Besprechungen, die der Schichtleiter abhält. Dort werden dann Aspekte im Zusammenhang mit Sicherheit und Umwelt erläutert, um das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit zu stärken. Zu den Inhalten können auch Informationen über einen tatsächlich passierten oder einen verhinderten Unfall gehören. Daraus kann man für die Zukunft lernen.



## Unterstützung aus der Luft

Das betriebliche Notfallmanagement der HHLA wurde um ein fliegendes Frühwarnsystem erweitert. Seit 2022 werden Drohnen beispielsweise zur Prüfung von möglichem Gefahrgutaustritt bei Containern sowie zur Begutachtung von Umschlagflächen und sicherheitsrelevanten Bereichen der Anlagen eingesetzt. Außerdem helfen die Luftaufnahmen der Drohnen als Unterstützung bei Unfällen, zu Übungszwecken, zur Lagebeurteilung und bei routinemäßigen Materialprüfungen.



## Starke Sicherheitskultur bei HHLA TK Estonia



Mit Sicherheit in den Beruf einzusteigen ist gute Praxis im HHLA Multifunktionsterminal in Muuga nahe Tallin (Estland). Neue Mitarbeitende des HHLA TK Estonia erhalten eine umfassende zweistufige Sicherheitsschulung. Der erste Schritt besteht aus

einer allgemeinen Sicherheitseinweisung. Der zweite Schritt für alle operativen Tätigkeiten ist die Schulung direkt am Ort mit spezifischen Arbeitssicherheitsanweisungen. Außerdem stellt die HHLA allen neuen Mitarbeitenden Mentoren als Begleiter und Ansprechpartner im Arbeitsalltag zur Seite. Regelmäßige Schulungen, Informationen und Gesundheitschecks tragen ebenfalls zu einem sicheren und gesunden Arbeitsumfeld bei.

### Das läuft!

Beim Spendenlauf „Stark für Hamburg“ 2022 beteiligten sich insgesamt 53 HHLA-Mitarbeitende für den guten Zweck – und kamen auf eine beeindruckende Gesamtstrecke von 521,59 Kilometern. Das Event unterstützt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie junge Menschen mit Beeinträchtigung in Hamburg. Auch beim Charity Run 2022 der Metrans wurde für den guten Zweck gelaufen: Der Erlös finanziert nun die Physiotherapie eines kranken Mädchens.



### Schüler erkunden Hafen

Wie kommt eigentlich die Bananen aus Mittelamerika in unsere Einkaufsstüte? „Hafen-Scouts“ wissen das. Knapp 1.500 Grundschüler hatten in Hamburg im vergangenen Jahr die Möglichkeit, sich zu echten Hafexperten ausbilden zu lassen. Bis Ende Juni 2022 wurden jede Woche zwei Schulklassen aus Hamburg durch das Hafmuseum und den Container Terminal Altenwerder geführt und konnten dabei herausfinden, wie genau der Transport von Waren und Gütern über den Hafen funktioniert.



### Bäume pflanzen für das Klima

An den Spaten, fertig, los! Gemeinsam mit Unifeeder und TFG Transfracht unterstützte die HHLA tatkräftig die Non-Profit-Organisation „Aktion Baum“. Insgesamt konnten bei einer Aufforstungsaktion 1.800 von 8.000 gespendeten Keimlingen von den Teilnehmenden gesetzt werden. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von der Hamburger Reederei Hapag-Lloyd.

### HHLA-Onboarding öffnet Blickwinkel

Beim Onboarding für neue Studierende und Auszubildende bei der HHLA in Hamburg wurde eine besondere Kooperation vorgestellt. Den Blickwinkel von Menschen mit Beeinträchtigung vermittelte der diakonische Dienstleister Evangelische Stiftung Alsterdorf (ESA). Er bietet für diese Zielgruppe nicht nur Wohn- und Bildungsangebote. Ein besonderes Highlight ist die neue Sporthalle der ESA, die während des Onboardings eröffnet wurde. Im Rahmen der Feier konnten sich alle Beteiligten in Sportarten wie Basketball, Boccia, Tennis und Tischtennis im rollstuhlgerechten Format erproben.



### Einfacher Blut spenden

Mit regelmäßigen Blutspendeaktionen ermöglicht es die HHLA-Tochter Metrans ihren Mitarbeitenden, Blut zu spenden, ohne dafür ins Krankenhaus gehen zu müssen. Die Transfusionsdienste kommen stattdessen an die entsprechenden Unternehmensstandorte. Das Angebot ist ein voller Erfolg. Allein bei der jüngsten Spendenaktion am Standort in der Slowakei haben 38 Mitarbeitende Blut gespendet.



UNTERWEGS IM ZEICHEN DER VIELFALT Mitarbeitende und Studierende der HHLA haben gemeinsam ein Diversity-Projekt gestartet.

## Container für die Vielfalt auf Wanderschaft

Im Auftrag der Vielfalt schickt die HHLA einen Container auf die Reise zu verschiedenen Unternehmensstandorten. Der mobile Ausstellungsraum ist so bunt und vielfältig wie die HHLA und ihre Beschäftigten. Im Innern machen zahlreiche Objekte das Thema greifbar und lebendig. Der Container ist als Projekt von drei jungen HHLA-Beschäftigten für die Diversity Challenge des Vereins Charta der Vielfalt e.V. entstanden. „Wir als Studi-Team nehmen an der Diversity Challenge teil, um dem Thema ‚Vielfalt innerhalb der HHLA‘ einen Raum zu geben und unsere eigenen Ideen zu verwirklichen. Wir wollen den Wettbewerb unbedingt gewinnen und würden uns freuen, zur Siegerehrung nach

Berlin eingeladen zu werden“, erklärt International Business-Student Noah Eilers. Gemeinsam mit den Studierenden Gustav Lobeda (Logistics Management) und Vivien Mossadegh (Marketing & Digitale Medien) ist er dem Aufruf zum Teamwettbewerb gefolgt. Dieser wird seit 2018 ausgerichtet und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. Der Vielfalts-Wandercontainer vereint Ausstellung und Begegnungsbox für Mitarbeitende der HHLA, die sich bereits vor und im Container getroffen haben. Er soll einen abteilungsübergreifenden Austausch zu den verschiedenen Vielfaltsdimensionen ermöglichen.

# Historische Moderne

Schwergut und noch viel mehr: Die großen Schwimmkräne der HHLA sind unverzichtbar für zahlreiche Spezialaufträge im Hamburger Hafen. Die Giganten wurden 1941 und 1957 gebaut und seitdem kontinuierlich modern gehalten. Das gehört zum **verantwortungsvollen Ressourceneinsatz** der HHLA. Denn ein Neubau so großer Krananlagen wäre material-, energie- und kostenintensiv.

**HEIMATREVIER**  
Die beiden selbstfahrenden Schwimmkräne der HHLA erledigen vielfältige Aufgaben im Hamburger Hafen. Hier ist die 1941 gebaute HHLA III unterwegs.

**M**it 82 Jahren sind die meisten technischen Anlagen längst Museumsstücke. Anders die Schwimmkräne der HHLA, die nach wie vor zahlreiche Spezialaufgaben im Hamburger Hafen erledigen. 1941 wurde HHLA III mit ihrem 76 Meter hohen Aufbau in den Dienst genommen, der etwas niedriger ausfallende Schwesterkran HHLA IV im Jahr 1957. Ob komplette Lokomotiven oder riesige Schiffsschrauben – vor allem wenn im Hafen Schwergut zwischen Kai und Schiff verladen wird, kommen die um 360 Grad voll drehbaren Doppellenker-Wippkräne auf den selbstfahrenden Plattformen ins Spiel.

Im Sommer 2023 wurde HHLA III für einen besonders nachhaltigen Einsatz gebraucht. Das Spezialschiff nahm der 16 Jahre jüngeren Schwester HHLA IV den Hauptausleger ab. Die alte Lady, die 200 Tonnen Nutzlast heben kann, muss einer kompletten Grundsanierung unterzogen werden. Das geschieht zum ersten Mal seit der Indienststellung 1957! Dass der Schwimmkran so lange so zuverlässig gearbeitet hat, spricht für die gute Pflege durch das Team der HHLA. Die Lebensdauer von Produktionsmitteln durch Instandhaltung und Reparaturen zu verlängern ist eine ausgesprochen nachhaltige Form des Betriebs. Zuletzt hat der Schwimmkran im Jahr 2014 neue Motoren bekommen, im vergangenen Dezember ist der 200-Tonnen-Oldtimer frisch klassifiziert worden.

## Gefragte Schwergutspezialisten

Was genau passiert nun bei der Sanierung der HHLA IV? Stephan Fröhlich, Leiter der HHLA-Schwimmkräne, fasst es so zusammen: „Der Ausleger wird abgenommen, seine Stahlkonstruktion saniert und schadhafte Nietverbindungen durch fingerdicke Passschrauben ersetzt. Gleichzeitig wird der Antrieb über Voith-Schneider-Propeller von deren Hersteller im süddeutschen Heidenheim überholt. Außerdem bekommt der Kran bei der Gelegenheit einen frischen Korrosionsschutz.“ Die HHLA-Tochterfirma HPC Hamburg Port Consulting übernimmt das Projektmanagement und die Bauaufsicht für die Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten. Für die Demontage und Montage der sechs Auslegerkomponenten kommen neben HHLA III (die seit 2012 einen neuen Ausleger besitzt) auch Mobilkräne zum Einsatz.

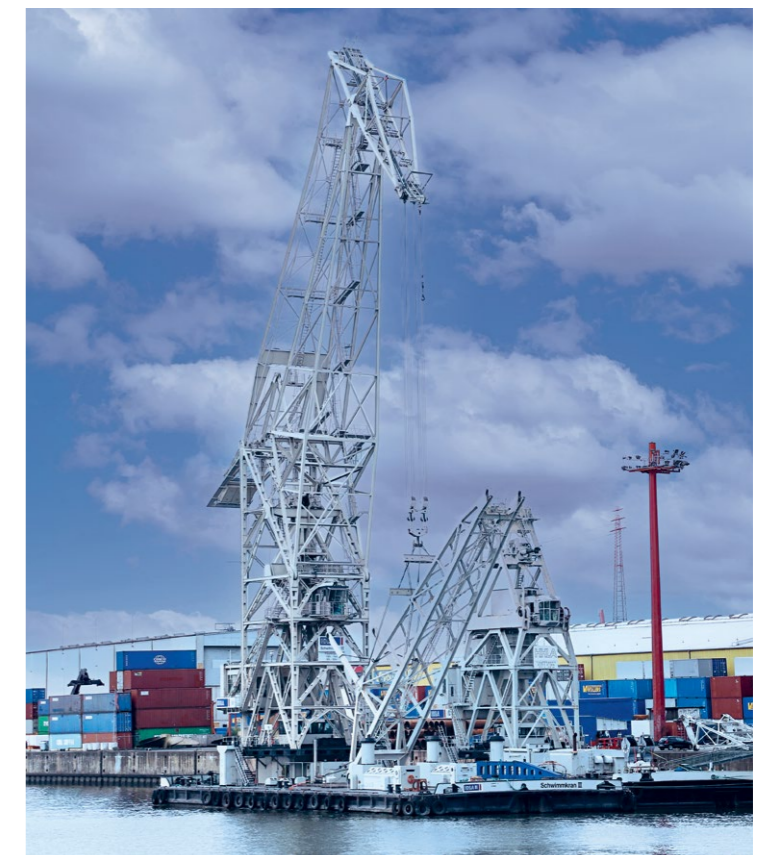
# 66

## JAHRE

alt ist der  
200-Tonnen-  
Schwimmkran  
HHLA IV, der  
im Sommer  
2023 umfas-  
send saniert  
wird

„In deutschen Häfen sind unsere Schwimmkräne mittlerweile einzigartig“, freut sich Stephan Fröhlich über die voll einsatzbereiten Klassiker. Deren Fähigkeiten werden zurzeit immer häufiger gebraucht. Denn Rotorenhäuser für sehr große Windkraftanlagen haben das klassische Schwergut-Portfolio im Hamburger Hafen erweitert.

Einen ähnlich nachhaltigen Umgang wie mit den Schwimmkränen pflegt die HHLA auch bei anderen Umschlaganlagen. Im Pilotprojekt „Retrofit-Lagerkräne“ werden die Kransysteme auf dem Container Terminal Altenwerder nach rund 20 Jahren Betriebszeit nicht ausgemustert und durch neue ersetzt, sondern modernisiert. Dabei bleiben wesentliche Komponenten wie der Stahlbau erhalten. Erneuert werden lediglich Antriebs- und Steuerungstechnik. Die so ertüchtigten Kräne sollen noch mindestens weitere zehn Jahre genutzt werden.



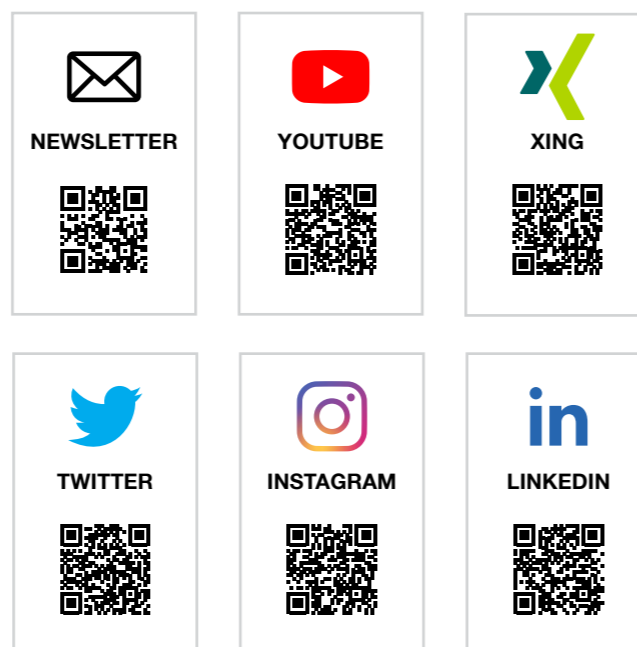
**PARTNERSCHAFT** Der Ausleger der HHLA IV (rechts) wurde im Juni 2023 vom Schwesterkran HHLA III für die Reparaturarbeiten abgenommen.





## Bitte folgen!

Als ein führender europäischer Logistikkonzern treiben wir die nachhaltige Logistik der Zukunft voran. Wenn Sie uns dabei folgen und informiert bleiben wollen, dann tun Sie das gerne auf den sozialen Medien und scannen den QR-Code für den passenden Kanal ein. Oder Sie abonnieren Ihre HHLA-Updates als Newsletter.



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Vorstand der Hamburger  
Hafen und Logistik AG

**Verantwortlich**  
Carolin Flemming, Leiterin  
HHLA Unternehmenskommunikation

**Chefredaktion**  
Christian Lorenz

**Art Direction, Gestaltung**  
Redaktion 4 GmbH, Hamburg

**Fotos**  
Adobe Stock (Cover), Nele Martensen,  
Thies Rätzke, HHLA-Archiv

**Infografiken**  
Redaktion 4 GmbH, Hamburg;  
Florian Müller

**Kontakt**  
HHLA Unternehmenskommunikation  
Bei St. Annen 1  
20457 Hamburg  
Tel. 040 3088-3520  
unternehmenskommunikation@hlla.de  
www.hlla.de

© 2023 HHLA  
Nachdruck und sonstige Verbreitung,  
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung.

Um die Texte leichter lesbar  
zu machen, verwenden wir im  
Allgemeinen die männliche  
Form bei der Bezeichnung von  
Personengruppen. Damit meinen  
wir gleichermaßen Personen  
aller Geschlechter.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem  
Blauen Engel ausgezeichnet.

Der Blaue Engel ist das Umweltzeichen  
der deutschen Bundesregierung und  
kennzeichnet besonders umweltschonende  
Produkte und Dienstleistungen



# Balanced Logistics

FOR SUSTAINABLE SOLUTIONS